Lehrplan

Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Deutsch

Stand: 01.08.2024

SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Fachoberschule

An der Erarbeitung des Lehrplanes haben mitgewirkt:

Ihme, Stefanie	Burg
Eiselt, Susan	Magdeburg
Key-Mattstedt, Johannes	Halle
Scharenberg, Claudia	Halle
Magerin, Antje	Stendal (Leitung der Kommission)

Herausgeber: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

Magdeburg, 01.08.2024

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Bildung und Erziehung im Fach Deutsch 2
2 Entwicklung von Kompetenzen im Fach Deutsch 5
2.1 Kompetenzmodell 5
2.2 Fachdidaktische Konzeption 9
3 Kompetenzentwicklung in den Kompetenzschwerpunkten 10
3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte 10
3.2 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände 11
4 Zur Arbeit mit dem Lehrplan 23

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

1 Bildung und Erziehung im Fach Deutsch

Fachoberschule und Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen

Allgemeine Zielsetzung

Die Fachoberschule ermöglicht es den Auszubildenden, zusätzlich zu ihrem Berufsschulabschluss die Fachhochschulreife zu erwerben.

Der Deutschunterricht in den ein- und zweijährigen Bildungsgängen der Fachoberschule vertieft und erweitert die bereits erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch und trägt somit zur Herausbildung der allgemeinen Studierfähigkeit an Fachhochschulen bei. Er gleicht die unterschiedliche Schulbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie nachhaltig.

Das Fach Deutsch vermittelt die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, die für das Studium, die Berufsausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind. Es fördert zudem die Rezeption und Wertschätzung künstlerischer Produktion und erweitert die ästhetische Urteilsbildung der Schülerinnen und Schüler.

Der Deutschunterricht trägt wesentlich dazu bei, die Fähigkeit zur Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu entwickeln und zu festigen, und vermittelt interkulturelle Kompetenz, die sich im verständigen und souveränen Umgang mit dem kulturellen Anderen zeigt.

Im Deutschunterricht werden darüber hinaus die Reflexionsfähigkeit sowie die allgemeine Lernfähigkeit und Lernbereitschaft, auch im Sinne eines selbstorganisierten und projektorientierten Arbeitens, gefördert. Dabei wird allgemeinbildendes und berufsbezogenes Sprachhandeln vertieft. Die Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit wird gefördert, sodass die Schülerinnen und Schüler diese zum Dialog und zur Konfliktbewältigung nutzen.

Der Deutschunterricht legt Grundlagen für verschiedene andere Fächer, indem er sprachliche Voraussetzungen für die komplexe eigenständige Wissensaneignung, -speicherung und -übermittlung schafft. Bei der inhaltlichen und methodischen Konkretisierung der Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts werden grundsätzlich Inhalte herangezogen, die der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen und es ihnen ermöglichen, neues Wissen mit persönlichen Werten und Erfahrungen zu verknüpfen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Zielstellung in der Fachoberschule und der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen

Im Deutschunterricht ist bewusst auf die Entwicklung von Kompetenzen hinzuwirken, die zur Herausbildung der allgemeinen Studierfähigkeit an Fachhochschulen relevant sind. Diese bauen auf den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss auf [1] und orientieren sich an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife der KMK.[2]

Der Deutschunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, die auch in anderen Fächern zum Tragen kommen. Diese beziehen sich zum Beispiel auf die Informationsbeschaffung und -aufbereitung, das Verfassen wissenschaftlicher Texte sowie das Visualisieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler zur sicheren Anwendung von Bildungs- und Fachsprache befähigt werden, um den Ansprüchen der wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweise gerecht zu werden.

Zielstellung:

- Befähigung zum selbstregulierten Lernen
- Erziehung zu Exaktheit, Systematik und Planmäßigkeit
- Entwicklung von Willen und Ausdauer zur Überwindung von Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Aufgaben
- Befähigung zur Kontrolle der Lösungswege und der erzielten Resultate
- Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit zum kooperativen Arbeiten mit dem Ziel, Aufgaben gemeinsam und Konflikte sachlich zu lösen
- Befähigung, das eigene Leistungsvermögen und das anderer selbstkritisch und sachlich einzuschätzen

Bildung in der digitalen Welt

Digitalität geht mit vielfältigen Veränderungen der Kommunikationspraxis, der sozialen Strukturen und der Identitätsmodelle sowie mit der Mediatisierung und der Visualisierung von Lerngegenständen einher und wird von neuen Handlungsroutinen geprägt, die schon für Unterrichtsprozesse ab Beginn der Primarstufe relevant sind. Digital gestützte Lehr-Lern-Prozesse sollten daher unter anderem jene Kompetenzen fördern, die den Lernenden eine mündige, souveräne und aktive Teilhabe an der digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt ermöglichen.[3]

---

[1] Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (i. d. F. vom 23.06.2022). Berlin.

[2] Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012): Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (i. d. F. vom 18.10.2012). Berlin.

[3] Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Berlin.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Konkret bedeutet dies, dass die Anforderungen an die Prozesse des Lesens, Schreibens und Kommunizierens durch die zunehmende Digitalisierung verändert werden. Der Deutschunterricht entwickelt die für den erfolgreichen und verantwortungsvollen Umgang mit den veränderten Kommunikations- und Rezeptionsbedingungen notwendigen Kompetenzen und unterstützt so das sichere Agieren in digitalen Umgebungen. Im Fach Deutsch werden digitale Technologien reflektiert und effektiv für die zielgerichtete Recherche und Verarbeitung von Informationen, für die Kommunikation und die Gestaltung sprachlichen Handelns genutzt.

Bildung für Nachhaltigkeit

Grundlage der Herausbildung eigener Handlungsnormen ist die zielgerichtete Auseinandersetzung mit Frage- und Problemstellungen der nachhaltigen Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Kompetenz, private, berufliche und gesellschaftliche Aspekte gleichzeitig aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht zu betrachten und zu bewerten, um Schlussfolgerungen für eigenes Handeln zu ziehen.

Dabei geht es darum, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen und bewerten zu können und Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden. Nachhaltige Entwicklung verbindet umweltgerechte Lösungen mit wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und sozialer Gerechtigkeit. Sie berücksichtigt dabei eine demokratische Politikgestaltung und globale sowie kulturelle Aspekte.[4] Dies kann im Deutschunterricht durch die Auswahl geeigneter Texte umgesetzt werden.

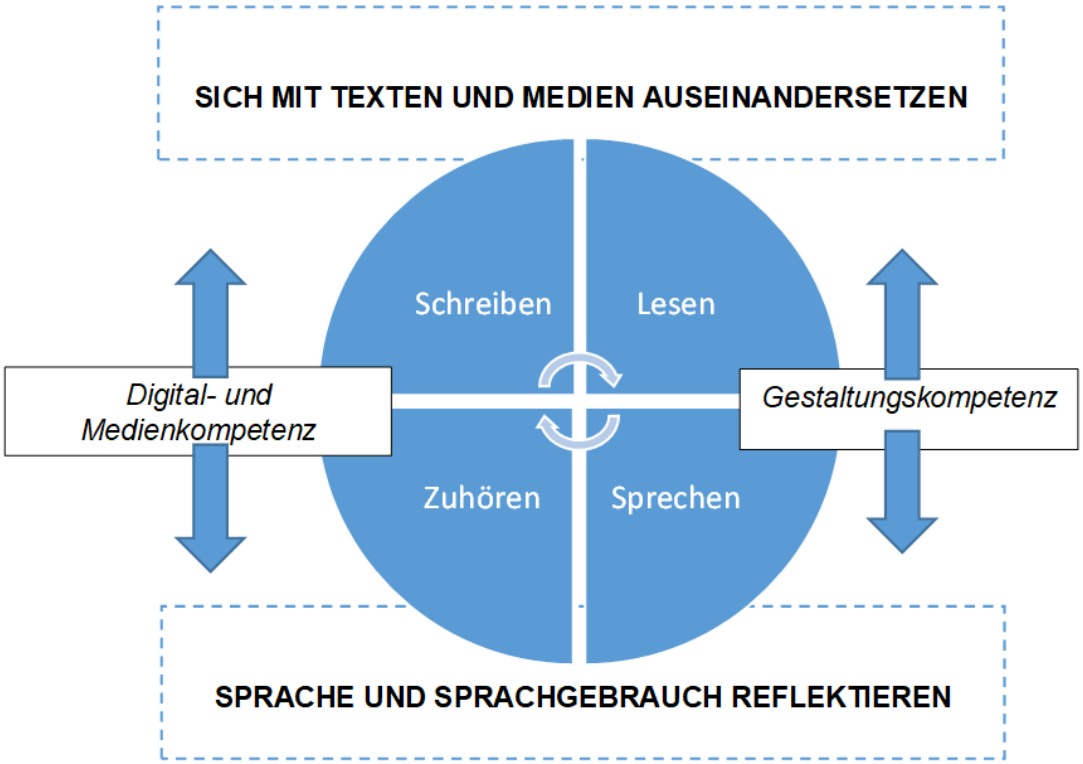
[4] Vgl. Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) (2007): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

2 Entwicklung von Kompetenzen im Fach Deutsch

2.1 Kompetenzmodell

Das Kompetenzmodell im Fach Deutsch basiert auf der verbindlichen Handlungsgrundlage der Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Bildungsabschluss und ist mit dem Kompetenzmodell der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife kompatibel. Für das Fach Deutsch werden prozessbezogene und domänenspezifische Kompetenzen ausgewiesen. Diese werden durch fachübergreifende Kompetenzen ergänzt, siehe Abbildung.



Im integrativen Deutschunterricht sind alle Kompetenzbereiche in komplexer Weise miteinander verwoben, wobei den prozessbezogenen Kompetenzen *Sprechen und Zuhören, Schreiben* sowie *Lesen* ein grundlegender Stellenwert zukommt, da sie sowohl fachbezogen als auch fachübergreifend bedeutsam sind. Sie knüpfen an die in den Bildungsstandards festgelegten Kompetenzen für den Mittleren Schulabschluss an, werden aber im Sinne der propädeutischen Zielsetzung des Anstrebens der Fachhochschulreife qualitativ weiterentwickelt und in den domänenspezifischen Kompetenzen inhaltlich konkretisiert. Die domänenspezifischen Kompetenzen werden in den Bereichen *Sprache und Sprachgebrauch reflektieren* und *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen* entwickelt. Die fachübergreifenden Kompetenzen *Digital- und Medienkompetenz sowie die Gestaltungskompetenz* vervollständigen den Kompetenzrahmen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Konkretisierung der Kompetenzbereiche

Aufbauend auf den Bildungsstandards der KMK für den Mittleren Schulabschluss erweitern die Schülerinnen und Schüler die bereits erworbenen Kompetenzen in Anlehnung an die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife und der Standards der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen.[5]

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen sowie öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. Diese Situationen sind in ihrer Mündlichkeit durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und die Nutzung para- und nonverbaler Zeichen gekennzeichnet.

Die Qualität des Sprachgebrauchs wird adressatengerecht und dem sich vollziehenden gesellschaftlichen, fachlichen und sprachlichen Wandel angepasst. Die Schülerinnen und Schüler setzen dialogische und monologische Gesprächsformen effektiv und adressatengerecht ein. Sie reflektieren eigenes und fremdes Gesprächsverhalten und besitzen eine auf Verständigung zielende und von respektvollem Umgang geprägte Kommunikationskultur. Im Sinne der wissenschaftspropädeutischen Orientierung bilden die Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Diskursfähigkeit und Präsentationskompetenz aus.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler planen und verfassen inhaltlich angemessene kohärente Texte, die sie aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestalten. Dabei schreiben sie entsprechend der jeweiligen Aufgabe in unterschiedlichen Textformen.

Sie wenden Schreibstrategien gezielt an, nutzen dabei Formen des kooperativen Schreibens und verwenden digitale Werkzeuge zur Texterstellung komplexer informierender, erklärender und argumentierender sowie gestaltender Textformen selbstständig und aufgabenbezogen. Die Schülerinnen und Schüler explizieren Sachverhalte, indem sie Inhalte strukturiert zusammenfassen und textbezogen argumentieren. Elementare Schreibanforderungen einer wissenschaftspropädeutischen Textproduktion werden angelegt und erweitert.

[5] Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1998): Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (i. d. F. vom 09.03.2001).

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Lesekompetenz für den analytischen und gestalterischen Umgang mit Texten. Durch die Anwendung von Lesestrategien und Lesetechniken entnehmen sie gezielt Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unterschiedlicher medialer Formen und reflektieren Intentionen und Geltungsansprüche von Texten. Die Schülerinnen und Schüler können den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen. Lesend vertiefen sie ihr sprachliches und literarisches Wissen. Der propädeutische Anspruch in der Fachoberschule besteht vor allem im selbstständigen Lesen und Erschließen von komplexen Texten mit unvertrauten Themen und Formaten. Sie ziehen im Leseprozess ihr fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung verschiedener Texte heran.

Domänenspezifische Kompetenzen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

In diesem Kompetenzbereich erschließen sich die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Formen unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen.

Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen beinhaltet, dass die Schülerinnen und Schüler exemplarisch literarische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart erschließen und verstehen. Sie erhalten Einblicke in literaturgeschichtliche Zusammenhänge. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, um Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte zu analysieren und Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herzustellen. Sie formulieren eigenständig ein Textverständnis, in das sie persönliche Leseerfahrungen einbeziehen und das sie auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen. Die Schülerinnen und Schüler gestalten kreativ Texte im Sinne des literarischen Probehandelns.

Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler für den eigenen Erkenntnisprozess vielschichtige Texte nutzen, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Sachtexte im fachrichtungsbezogenem Kontext. Sie erschließen, analysieren und beurteilen Gehalt, Kontext und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte, fassen Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammen, formulieren adressaten- und situationsangemessen Textzusammenhänge und beurteilen mögliche Textintentionen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Elemente der Textgestaltung in ihrer Funktion und setzen sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen und nachhaltigen Perspektive, auseinander.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache. Sie analysieren Sprache als System und als historisch gewachsenes Kommunikationsmedium und erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides normgerecht für die mündliche und schriftliche Kommunikation und reflektieren sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Grundlage eines gesicherten Orthografie- und Grammatikwissens sowie semantischer und syntaktischer Kategorien. Die Schülerinnen und Schüler analysieren Bedingungen gelingender Kommunikation auf der Basis theoretischer Modelle und bewerten sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung persuasiver und manipulativer Strategien in öffentlichen Bereichen.

Fachübergreifende Kompetenzen

Digital- und Medienkompetenz

Digitalkompetenz umfasst die Bereitschaft und Befähigung, in einer digitalen Gesellschaft zu leben, zu lernen und zu arbeiten. Sie vermittelt digitale Fähigkeiten zum kollaborativen Arbeiten, zur effizienten Aufgabenbearbeitung, zur Problemlösung, zur kreativen sowie konstruktiven Produktion bzw. Weiterentwicklung von Inhalten und zum verantwortungsvollen Teilen dieser.

Medienkompetenz ist eine unverzichtbare Schlüsselqualifikation in der Informationsgesellschaft. Sie befähigt dazu, Wissen aus einer Vielzahl vorhandener Quellen verantwortungsvoll zu entnehmen, autonom einzuordnen und kritisch zu bewerten. Weiterhin befähigt sie dazu, Wissen aus Quellen zu verarbeiten und konzeptionell aufzubereiten.

Gestaltungskompetenz

Gestaltungskompetenz im allgemeinen Sinn umfasst die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Sie befähigt dazu, Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.[6]

Im engeren Sinne der beruflichen Bildung umfasst die Gestaltungskompetenz die Bereitschaft und Befähigung zur Gestaltung von Prozessen, Produkten, Dienstleistungen und Schlüsselsituationen im Sinne nachhaltiger Entwicklung.[7]

---

[6] Vgl. Haan, Gerhard de (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, Inka/Haan, Gerhard de (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden, S. 24-43.

[7] Vgl. Hahne, K. (2007): Benötigt Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung ein erweitertes Verständnis von Kompetenzentwicklung? In: BWP, 36. Jahrgang, Heft 5, S. 13-17.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

2.2 Fachdidaktische Konzeption

Im Deutschunterricht sind die fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen durch vielfältige geistige und praktische Tätigkeiten zu entwickeln bzw. auszuprägen. Berufs- oder fachrichtungsbezogene Aufgaben mit ökonomischem, technischem, sozialem, ökologischem und kulturellem Sachbezug werden zusätzlich für die Entwicklung der fachübergreifenden Kompetenzen genutzt.

Handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung

Der Deutschunterricht ist in der Regel so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler durch eigene Tätigkeiten Einsichten und Erkenntnisse gewinnen, Zusammenhänge erkennen, bewerten und beurteilen. Dies erfordert, dass im Unterricht von komplexen Problemsituationen ausgegangen wird, die zur kritischen Auseinandersetzung anregen und dazu auch die Möglichkeit geben. Durch die konsequente Ausrichtung des Unterrichts auf eine komplexe Handlung, die auch mit dem Einsatz gängiger digitaler Werkzeuge einhergeht, wird der direkte Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit

Für eigenes Nachdenken, für das Finden und Formulieren von Fragen, für die Planung des Vorgehens und für reflektierte Betrachtungen ist hinreichend Zeit einzuplanen. Verschiedene Sozialformen des Lernens wie Partner- und Gruppenarbeit werden zieladäquat einbezogen. Durch die Verständigung über die im Unterricht anzustrebenden Handlungsprodukte (auch mithilfe digitaler Kommunikationsmittel) werden die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln befähigt.

Differenzierung und Individualisierung

Der Deutschunterricht sichert die Weiterentwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen als Beitrag zur Ausbildung der Studierfähigkeit. Eine Differenzierung erfolgt in den domänenspezifischen Kompetenzbereichen. Der Unterricht ist durch vielfältige Textbegegnungen gekennzeichnet.

Lernstandserhebungen

Die Lernstandserhebungen zielen konsequent auf die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Festgestellte Stärken und Schwächen in der Kompetenzentwicklung sind für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler Anlass, über Ursachen nachzudenken und Schlussfolgerungen für den weiteren Lernprozess zu ziehen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3 Kompetenzentwicklung in den Kompetenzschwerpunkten

3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte

<table>
<tr><td>Zeitrichtwerte</td><td colspan="3">Fachoberschule Klasse 11: 80 Stunden
Klasse 12: 160 Stunden

FHR beruflicher Bildungsgang: mind. 80 Stunden</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="3">KOMPETENZBEREICH
Kompetenzschwerpunkt</td></tr>
<tr><td rowspan="2">domänenspezifisch
⬆</td><td colspan="3">SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN</td></tr>
<tr><td colspan="3">– Sich mit Kommunikation auseinandersetzen
– Sprache in verschiedenen Verwendungszusammenhängen reflektieren und adäquat gestalten
⬆</td></tr>
<tr><td rowspan="3">prozessbezogen und fachübergreifend</td><td>SCHREIBEN

Schreibstrategien in unterschiedlichen Textformen normgerecht anwenden</td><td>SPRECHEN UND ZUHÖREN

Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor und mit anderen sprechen sowie zuhören</td><td>LESEN

Strategien und Techniken zur Erschließung von Texten kennen, anwenden und reflektieren</td></tr>
<tr><td colspan="3">DIGITAL- UND MEDIENKOMPETENZ GESTALTUNGSKOMPETENZ</td></tr>
<tr><td colspan="3">⬇</td></tr>
<tr><td rowspan="2">⬇
domänenspezifisch</td><td colspan="3">– Sich mit meinungsbetonten/argumentativen Texten auseinandersetzen
– Unterschiedliche Materialien interessengeleitet verarbeiten und aufbereiten
– Texte und Medien wissenschaftspropädeutisch verstehen, reflektieren und nutzen
– Literarische Texte verstehen und reflektieren</td></tr>
<tr><td colspan="3">SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN AUSEINANDERSETZEN</td></tr>
</table>

Maßgeblich für die Festlegung der Zeitrichtwerte ist die Stundentafel in der jeweils geltenden Fassung. Sofern sich auf Grund einer geänderten Stundentafel Differenzen ergeben, sind die Zeitrichtwerte durch die zuständige Fachkonferenz anzupassen.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

3.2 Kompetenzen und grundlegende Wissensbestände

Domänenspezifische Kompetenzen

Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

Kompetenzschwerpunkt	**Sich mit Kommunikation auseinandersetzen**
Kompetenzen	
– ausgewählte theoretische Modelle sowie wissenschaftliche Theorien zur Analyse von Kommunikation anwenden – verbale, nonverbale und paraverbale Gestaltungsmittel in ihrer Funktion und ihren unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren sowie ihre Angemessenheit beurteilen – sprachliche Handlungen in verschiedenen Kommunikationssituationen analysieren und bewerten – Fachbegriffe zur Beschreibung sprachlich-kommunikativer Sachverhalte anwenden – das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren und Strategien zur Vermeidung von Kommunikationsstörungen entwickeln – manipulierende Elemente der Kommunikation erkennen und reflektieren	
Grundlegende Wissensbestände	
– Begriffsbestimmung Kommunikation – verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation – Kommunikationsmodelle, z. B. Schulz von Thun, Watzlawick, Bühler, NLP, Johari-Fenster, Transaktionsanalyse – Strategien zur Vermeidung von Kommunikationsstörungen, z. B. aktives Zuhören, Feedback, Ich-Botschaften – persuasive und manipulative Strategien – Sprachvarietäten	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt	**Sprache in verschiedenen Verwendungszusammenhängen reflektieren und adäquat gestalten**

Kompetenzen

- sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und bewerten
- den systematisch erweiterten, differenzierten Wortschatz ausgewählter Sprachvarietäten situationsangemessen und adressatengerecht analysieren und bewusst nutzen
- grammatische Erscheinungen und Strukturen in situativem und funktionalem Zusammenhang erläutern
- stilistische Normen unterscheiden, ihre Funktion beschreiben sowie ihre Angemessenheit bewerten
- Texte auf Wort-, Satz- und Textebene kriterienorientiert analysieren, die jeweilige Wirkung erkennen und für die eigene Sprachgestaltung sicher nutzen
- Wirkungen sprachregulativer Empfehlungen analysieren und reflektieren
- innere Mehrsprachigkeit zur Entwicklung von Sprachbewusstsein nutzen
- Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
- Spezifika der Fachsprache erkennen und in fachlichen Diskursen anwenden

Grundlegende Wissensbestände

- Begriffsbestimmung Assoziation, Denotation und Konnotation
- funktionale Sprachmittel der Verdichtung und Auflockerung, z. B. Parataxe, Hypotaxe, Attribuierung, Satzgliedreihung, Ausklammerung, Zusammensetzung, Abkürzung
- Struktur, Merkmale und Funktionen unterschiedlicher Sprachvarietäten
- Chancen und Risiken von Sprachregulierung
- lexikalische und syntaktische Mittel des Appellierens, Modalisierens, Konzedierens
- Sprachwandel

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Kompetenzschwerpunkt	Sich mit meinungsbetonten/argumentativen Texten auseinandersetzen

Kompetenzen

- pragmatische Texte selbstständig und methodisch fachgerecht erschließen
- wesentliche Inhalte pragmatischer Texte objektiv zusammenfassen sowie präzise und strukturiert wiedergeben
- Argumentationsstrukturen in ihren Zusammenhängen und ihrer Wirkung komplex und schlüssig analysieren
- sprachlich-stilistische Gestaltung differenziert erfassen und ihre Funktionalität reflektieren
- sich zu Problemstellungen in pragmatischen Texten argumentativ, strukturiert und überzeugend unter Einbeziehung verschiedener Aspekte positionieren

Grundlegende Wissensbestände

- Funktionen, Strukturmerkmale, Intentionen und Wirkungen pragmatischer Textsorten, z. B. Bericht, Essay, Kommentar, Rede, Fachtext, Reportage, Website-, Blog-, Social-Media-Texte
- sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, z. B. Stil, Sprachebenen, rhetorische Mittel
- Adressatenbezug, z. B. Call-to-Actions, Teaser
- spezifische Aspekte der Redeanalyse, z. B. Anlass, Redesituation
- kommunikative Funktionen pragmatischer Texte, z. B. informativ, expressiv, appellativ
- Aufbau einer Argumentation, Argumenttypen
- Argumentationsansatz und -struktur, rhetorische Strategien, z. B. Abwertung, Aufwertung, Dramatisieren, Beschwichtigung/Ablenkung
- Erörterungsverfahren
- Aufbau, Elemente, Gestaltungsgrundsätze eines Erörterungsaufsatzes

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt	**Unterschiedliche Materialien interessengeleitet verarbeiten und aufbereiten**

Kompetenzen

- kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte zu einem Thema zielgerichtet auswerten und relevante Informationen entnehmen
- inhaltliche Zusammenhänge von themengleichen pragmatischen Texten systematisch und tiefgründig analysieren, präzise und sachgerecht zusammenfassen und wiedergeben
- pragmatische Texte im Zusammenspiel von Information, Meinungsbildung und Unterhaltung einordnen, bewerten und für eigene Schreibziele nutzen
- aus Informationsquellen aufgabenadäquat Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen, adressatengerecht aufbereiten und mit eigenen Erfahrungen bzw. Wissensbeständen anreichern

Grundlegende Wissensbestände

- Intentionen, Wirkungen und Strukturmerkmale unterschiedlicher kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte, z. B. Online-Kommentare, Fachtexte, Blogbeiträge, Interviews, Diagramme, Schaubilder, KI-generierte Bilder, Wikipediaeinträge
- sprachlich-stilistische sowie persuasive Gestaltungsmittel der Textkonstruktion, z. B. Stil, Sprachebenen, Adressatenbezug, rhetorische Mittel, Story-Telling-Elemente, rhetorische Strategien, Manipulationstechniken
- Aufbau einer Argumentation, Argumenttypen
- Aufbau, Elemente, Gestaltungsgrundsätze materialgestützten Schreibens informierender und argumentierender Texte

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt	**Texte und Medien wissenschaftspropädeutisch verstehen, reflektieren und nutzen**

Kompetenzen

- Relevanz pragmatischer Texte als Informationsquelle selbstständig erkennen und diese zur Problemlösung nutzen
- zu einem Sachverhalt eine Untersuchungsaufgabe formulieren, Untersuchungsaspekte ermitteln und wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen bzw. Methoden ableiten und nutzen
- aus eigenen und fremden Analysen und Untersuchungen Schlussfolgerungen ziehen bzw. Erkenntnisse gewinnen und diese kritisch reflektieren
- Untersuchungsprozesse, Arbeitsergebnisse und fachliche Hintergründe unter Beachtung wissenschaftlicher Kriterien informativ, strukturiert und zusammenhängend aufbereiten

Grundlegende Wissensbestände

- Kriterien der Qualitätsprüfung von Texten und Medien, z. B. Aktualität, Autorenexpertise, Textsorte, Veröffentlichungskontext, Widerspruchsfreiheit, Quellen- und Faktenprüfung, Plausibilität, Komplexität
- Struktur von Bibliotheken, Recherchestrategien, z. B. Bibliotheks-Discovery-Systeme, Suchmaschinenbefehle, Filtermöglichkeiten
- Aufbau, Merkmale, Gestaltungsgrundsätze wissenschaftlicher Texte, z. B. Fachtexte, Report, Praktikumsbericht, Facharbeit
- Elemente wissenschaftspropädeutischen Arbeitens, z. B. Merkmale von Plagiaten, Nachweistechniken, Zitationsregeln und Verzeichnisgestaltung zu Literatur, Quellen und Hilfsmitteln, Urheberrecht, Creativ-Commons-Lizenzen
- wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und Arbeitsweisen, z. B. Umfrage, Experiment, Interview, Gliederung, Mindmap, Konspekt, Exzerpt
- sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel der wissenschaftlichen Textkonstruktion, z. B. Stil, Adressatenbezug, Sprachebenen

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzschwerpunkt	**Literarische Texte verstehen und reflektieren**

Kompetenzen

- Literatur als Möglichkeit der Begegnung mit anderen Zeiten, Gesellschaften, Kulturen erfahren
- Fiktionalität als zentrales Merkmal literarischer Texte erkennen
- Inhalte und Strukturelemente in ihren funktionalen Bedeutsamkeiten in literarischen Texten aus Vergangenheit und Gegenwart verstehen
- Mehrdeutigkeit von literarischen Texten als deren konstitutives Merkmal erkennen, nachweisen und vor dem Hintergrund eigener Wertvorstellungen reflektieren
- literarische Texte aspekt- bzw. kriteriengeleitet selbstständig analysieren, interpretieren und bewerten
- sprachkünstlerische Gestaltungsmittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben
- individuelle Lesarten entwickeln sowie eigene und fremde Lesarten kritisch reflektieren
- das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische Kenntnisse stützen
- Verfahren der Textproduktion sicher anwenden
- mit literarischen Texten selbstständig handlungs-, produktionsorientiert und kreativ umgehen

Grundlegende Wissensbestände

- Differenzierung und Systematisierung fiktionaler Texte nach Gattungs- und Genrespezifika
- Wechselbeziehungen zwischen Autorin/Autor – Text/Werk – Leserin/Leser
- Funktion und Wirkung ausgewählter sprachlicher Gestaltungsmittel
- gattungs- und genretypische Merkmale literarischer Texte, z. B. Epik, Lyrik, Dramatik
- genrespezifischer Kategorien und sprachkünstlerischer Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang
- Interpretation epischer, lyrischer oder dramatischer Texte, z. B. werkimmanent, aspektorientiert
- Aufbau, Elemente, Gestaltungsgrundsätze von Interpretationsaufsätzen
- gestaltende Interpretation durch handlungs-, produktionsorientierte und kreative Auseinandersetzung mit literarischen Texten
- Funktionen und Wirkungen filmischen Erzählens bzw. anderer audiovisueller Medien
- vertiefende Interpretationszugänge und Textbegegnungen, z. B. literaturgeschichtliche, biografische, rezeptionsästhetische, interkulturelle, digitale Kontexte, Rezeption einer Ganzschrift, Theaterinszenierungen, Graphic Novel, Slam Poetry

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Prozessspezifische Kompetenzen

Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

Kompetenzschwerpunkt	Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor und mit anderen sprechen sowie zuhören
Kompetenzen	
– Strategien und Techniken einer Präsentation sicher anwenden – komplexe Redebeiträge unter Verwendung der Standardsprache sowie eines soliden Fachwortschatzes selbstständig planen und halten – geeignete Medien unter Berücksichtigung der urheberrechtlichen Vorgaben selbstständig zusammenstellen, zielorientiert in ausgewählten Präsentationsformen einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern – verbale, nonverbale und paraverbale Mittel gezielt und angemessen einsetzen – direkte und medial vermittelte Gespräche selbstständig vorbereiten, leiten und moderieren, dabei Impulse geben, Ergebnisse zusammenfassen und Schlussfolgerungen ziehen – in persönlichen und öffentlichen Kommunikationssituationen direkt und medial selbstständig angemessen agieren und reagieren – sich argumentativ und sachlich mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen und die eigene Position differenziert und begründet vertreten – Kommunikationsstrategien in direkter und medial vermittelter Kommunikation selbstständig einsetzen und evaluieren – aus Gehörtem sicher komplexe Informationen erschließen, detailliert reformulieren, in geeigneter Form festhalten und in kommunikativen Zusammenhängen anwenden – vielschichtige Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich: Lesen

Kompetenzschwerpunkt	Strategien und Techniken zur Erschließung von Texten kennen, anwenden und reflektieren

Kompetenzen

- Lesestrategien und Lesetechniken bewusst und aufgabenorientiert zur Erschließung und Rezeption pragmatischer und literarischer Texte anwenden
- Verfahren zur Textstrukturierung gezielt nutzen
- den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- Verstehensbarrieren identifizieren und unter Einbeziehung von Kontextwissen überwinden
- Textsorten selbstständig sicher erkennen
- Qualität von Textinformationen, Textintentionen, Autorenpositionen zielgerichtet erschließen und vor dem Hintergrund des fachlichen Wissens prüfen und beurteilen
- im Leseprozess fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung von Texten heranziehen und zur kontinuierlichen Überarbeitung aufgestellter Hypothesen nutzen
- Geltungsansprüche von Texten reflektieren und das Ergebnis in das Textverstehen einbeziehen
- Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Testes ziehen
- literarische Texte verschiedener Gattungen sinngebend und interpretierend vorlesen

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich: Schreiben

Kompetenzschwerpunkt	Schreibstrategien in unterschiedlichen Textformen normgerecht anwenden

Kompetenzen

- Aufgabenstellungen in Schreibziele und -pläne überführen
- komplexe Schreibprozesse eigenständig, kooperativ oder kollaborativ planen, vorbereiten, realisieren und reflektieren
- eigene und fremde Texte mithilfe von Überarbeitungsstrategien selbstständig nach inhaltlichen, funktionalen und stilistischen Kriterien beurteilen und überarbeiten
- Analyse- und Rechercheergebnisse in eigenen Gedankengängen und mit selbstständigen Formulierungen nachvollziehbar aufbereiten
- Textbelege korrekt zitieren bzw. paraphrasieren und Quellen korrekt nachweisen
- Regeln der Orthografie, Grammatik und Zeichensetzung normgerecht anwenden und Nachschlagewerke/Hilfsmittel selbstständig zielorientiert nutzen
- Texte fachsprachlich präzise, anschaulich, abwechslungsreich und stilistisch angemessen verfassen
- eine komplexe Untersuchung unter Beachtung der Gestaltungsgrundsätze wissenschaftlicher Texte fachsprachlich angemessen, logisch geordnet und nachvollziehbar verschriftlichen, z. B. Fachtext, Praktikumsbericht, Facharbeit
- Arbeitsergebnisse, Informationen und Positionen aus unterschiedlichen Quellen sowie eigenes Wissen logisch geordnet und differenziert in eigene Texte integrieren
- wesentliche Inhalte komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren oder konspektieren
- unter Beachtung von Form, Aufbau, Merkmalen und sprachlicher Gestaltung einen Erörterungs- und Interpretationsaufsatz verfassen
- kommunikative Funktionen, rhetorische Strategien und Mittel beim materialgestützten Schreiben informativer und argumentativer Zieltexte beachten, z. B. Zeitungskommentar, Einführungsvortrag
- unter Berücksichtigung von Textkonventionen, Stil, Themenentfaltung und Adressatenbezug zu verschiedenen Themen, Texten und Anlässen schreiben, z. B. essayistische Texte, Facharbeit, Verfassen von Gedichten, Kurzgeschichten, Reden

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Fachübergreifende Kompetenzen

Die fachübergreifenden Kompetenzen vervollständigen den Kompetenzrahmen und sind im Kontext mit den fachlichen Kompetenzen zu entwickeln.

Kompetenzbereich: Digitalkompetenz
– Arbeits- und Schreibprozesse mit digitalen Werkzeugen, Methoden und Medien zielgerichtet planen, verantwortungsvoll realisieren, reflektieren und verbessern, z. B. mit KI-Assistenzen, Textverarbeitungsprogrammen und Organisations-Apps – digitale Formen der Organisation, Kollaboration, Diskussion zweckorientiert, fair und empathisch einsetzen, z. B. Forumsdiskussionen zur argumentativen Auseinandersetzung – digitale und kollaborative Feedbackinstrumente effizient nutzen, z. B. KI-Tutoren zur Textüberarbeitung, Peer-Feedback – digitale Hilfsmittel/KI-Assistenz zur Erschließung, Strukturierung und interessengeleiteten Auswertung von Texten zielgerichtet einsetzen, z. B. Textvisualisierung – unterschiedliche digitale Hilfsmittel und Assistenzen zweckentsprechend einsetzen und effizient bedienen, z. B. Optimierung von KI-Befehlen und Suchbefehlen – Quellen effizient finden und ihre Nützlichkeit für die eigenen Ziele beurteilen, z. B. Optimierung von Recherchen und Suchbefehlen – Analyseergebnisse zweckdienlich und eigenverantwortlich mit digitalen Werkzeugen organisieren, verschriftlichen und überarbeiten – Arbeitsergebnisse durch verschiedene digitale und mediale Aufbereitungen fixieren, adressatengerecht aufbereiten und präsentieren, z. B. mit Lernplakaten, Podcasts, Lernvideos – verschiedene digitale Darstellungsformen zur Verbesserung des Textverständnisses nutzen, z. B. Grafiken, Mind-Map, Strukturlegetechnik – digitale Nachschlagewerke, Hilfsmittel und Lernhilfen selbstständig zur Verbesserung der eigenen Schreibkompetenzen und des Leseverständnisses nutzen, z. B. E-Books, interaktive Funktionen wie Quizfragen, Lernvideos und Animationen von Online-Texten, Online-Duden, Lern- und Übungsinternetseiten – Gesprächsverhalten in seinen Bedingungen gelingender bzw. misslingender Kommunikation mithilfe digitaler Mittel analysieren

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich: Medienkompetenz

- Texte, Medien und von KI-Assistenzen generierte Produkte in ihren unterschiedlichen Gestaltungen, Intentionen, Wahrheitsansprüchen und Prämissen analysieren und beurteilen, z. B. Kommunikationsabsichten, -strategien und -effekte, Qualitäts- und Glaubwürdigkeitsprüfung wie Widerspruchsfreiheit, Quellen- und Faktenprüfung, Plausibilität, Komplexität
- Medien, digitale Quellen und Hilfsmittel sowie KI-Assistenz verantwortungsvoll und kritisch für den eigenen Erkenntnisprozess verwenden, z. B. Ideensammlungen, kreativproduktive Auseinandersetzungen, argumentative Erweiterung
- den medialen Einfluss auf verschiedene Lebensbereiche untersuchen und Rückschlüsse für das eigene Nutzungsverhalten ziehen
- eigene und fremde mediale Präsenzen in der Art ihrer Textbeiträge reflektieren und Rückschlüsse für die Erscheinungsweise des digitalen Ichs ziehen, z. B. Social-Media-Beiträge
- Regeln und Normen für eine respektvolle, verantwortungsvolle und sichere Kommunikation in der digitalen Umgebung beachten, z. B. Umgang mit Cybermobbing, Datenschutz, Urheberrecht, Privatsphäre, Netiquette
- den Einfluss von Social-Media-Plattformen auf die Sprache reflektieren
- Mehrsprachigkeit, verschiedene Sprachvarietäten und spezielle Ausdrucksstile in unterschiedlichen Medien bei der eigenen Textproduktion adressatenbezogen berücksichtigen
- Sprache und Kommunikationsstile in digitalen Medien erkennen und analysieren
- geeignete digitale Medien und Werkzeuge für verschiedene Kommunikationszwecke und -situationen verwenden, z. B. E-Mail, Chat, Blog, Podcast
- Textdeutungen zur Reflexion des Leseverständnisses vortragen, aufnehmen und analysieren
- filmische Umsetzungen als Interpretation literarischer Vorlagen kategoriengeleitet analysieren und reflektieren
- Medien als Interpretationspotenzial und Erweiterung des Deutungsrepertoires nutzen
- digitale Netzliteratur untersuchen und gestalten
- soziale Netzwerke als Orte der Literaturvermittlung analysieren und bewerten
- Medienprodukte zu literarischen Kontexten selbstständig gestalten, z. B. Podcast, Hörspiel, szenische Lesung, kurze Filmsequenzen

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

Kompetenzbereich: Gestaltungskompetenz
– individuelle Leitbilder, Vorstellungen von Gerechtigkeit sowie Zielkonflikte im gemeinsamen Arbeitsprozess und hinsichtlich der Organisation des gesellschaftlichen Miteinanders reflektieren sowie Lösungsstrategien entwerfen, z. B. mit Feedbackmethoden wie Vier-Ecken-Methode, 5-Finger-Methode, Peer-Feedback – Nachhaltigkeitsziele in Arbeits- und Entscheidungsprozessen berücksichtigen, dabei Probleme antizipieren und Risiken bzw. Unsicherheiten abwägen, z. B. in der Wahl von Arbeitsmitteln – mithilfe von Text- und Medienprodukten sich und andere motivieren, für eine nachhaltige bzw. gerechte Welt aktiv zu werden – Themen und Argumentationsansätze hinsichtlich ihrer Bedeutung für eine nachhaltige und gerechte Welt reflektieren – an kollektiven Entscheidungsprozessen durch verständliche Textbeiträge zur eigenen Position empathisch teilnehmen, z. B. Diskussionsforen, Posts – Literatur der globalisierten Welt als Spiegelbild kultureller Identität und als Bereicherung eigener Denk- und Handlungsmöglichkeiten begreifen – Literatur als Ausdruck interkultureller Verflechtung erfahren, um damit Akzeptanz, Toleranz und Weltoffenheit zu fördern – Möglichkeiten der Perspektivübernahme anderer Nationen und Kulturen initiieren – Potenziale literarischer Handlungsperspektiven für die Gegenwart entdecken und für die Ausgestaltung der Zukunft antizipieren – Vorurteile, Feindbilder und Diskriminierung abbauen sowie Empathie entwickeln

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)

4 Zur Arbeit mit dem Lehrplan

Der Lehrplan stellt in seiner Gesamtheit die Grundlage für die Planung des Deutschunterrichts sowohl für die Fachoberschule als auch für die Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen dar.

Davon ausgehend und unter Berücksichtigung der Situation an der Schule und in den Lerngruppen entwickelt die Fachkonferenz Deutsch schulspezifische Konkretisierungen in Form der didaktischen Jahresplanung, die Verknüpfungen zu anderen Fächern oder Lernfeldern ausweist.

Der Lehrplan gibt einen grundlegenden Rahmen für die zu entwickelnden domänenspezifischen, prozessbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen und bildet die Gesamtheit der Kompetenzbereiche der Fachoberschule der 11. und 12. Klasse sowie der des Zusatzunterrichts für die Fachhochschulreife der beruflichen Bildungsgänge ab. Zeitrichtwerte für die Planung einzelner Themen in den didaktischen Jahresplanungen werden aufgrund der Vielfalt der Bildungsgänge nicht vorgegeben.

Die Lehrkräfte entscheiden in ihrer pädagogischen Verantwortung im Hinblick auf den Bildungsgang und den vorgegeben Stundenrahmen eigenständig, welche Kompetenzen aus den Kompetenzschwerpunkten für den Bildungsgang essenziell sind sowie mit welchen grundlegenden Wissensbeständen die Kompetenzen entwickelt oder vertieft werden sollen. Die fachübergreifenden Kompetenzen fließen angemessen in die Unterrichtsplanung ein.

Bei der Erstellung des Unterrichtskonzeptes ist darauf zu achten, dass aus jedem Kompetenzschwerpunkt verpflichtend Kompetenzen ausgewählt werden müssen, die zum Erlangen des Abschlusses erforderlich sind. In der Fachoberschule wird die schriftliche Prüfung zentral erarbeitet. Die Hinweise zu den zentralen Prüfungen FOS sind bei der Auswahl der Schwerpunkte der Kompetenzbereiche zu berücksichtigen. Die in Kapitel 3 ausgewiesenen Kompetenzen und grundlegenden Wissensbestände sind als Einheit zu sehen. Werden grundlegende Wissensbestände unter Zusatz von „z. B.“ genannt, liegt es im Entscheidungsrahmen der Lehrkräfte, welche der angegebenen Wissensbestände zur Entwicklung der Kompetenzen ausgewählt werden oder ob noch andere als die ausgewählten Wissensbestände herangezogen werden. Fehlt der Zusatz „z. B.“, sind die genannten Wissensbestände obligatorisch.

Die Auswahl der Texte der Schulform zum Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen unterscheidet sich entsprechend im Umfang und der Intensität der Ausführung, da über die Berufsausbildung die Ziele kompensiert werden.

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: (CC BY-SA 4.0)